

Die Königin von England hat nun factisch Victor Emanuel als König von Italien anerkannt, indem sie erklärt hat, den bisherigen sardinischen Gesandten als Gesandten Victor Emanuels II., Königs von Italien, empfangen zu wollen. Der englische Gesandte in Turin wird keine neuen Beglaubigungsschreiben erhalten.

In Wien sind in den letzten Tagen Straßenaufläufe vorgekommen, welche jedoch keinen gefährlichen Character an sich tragen. Es kamen Verhaftungen vor, meistens unter scandalsüchtigen Lehrlingen. Ordnung und Ruhe wurden bald wieder hergestellt.

Nach einer Correspondenz der Schles. Ztg. beträgt die Zahl der am 8. in Warschau Gefallenen mindestens 30, die der Verwundeten einige hundert Menschen. Am 9. Abends fand das Begräbniß der officiell angegebenen 10 Gefallenen statt; man begrub sie zwischen den Wällen der Citadelle. Die vom Militair Verhafteten sollen nicht nach dem strengen Kriegsrecht abgeurtheilt werden; auch hat man die bestimmte Aussicht, daß dieselben ihre Strafe in Polen selbst werden abfügen dürfen. — In Warschau darf Niemand Abends nach 10 Uhr ohne Laterne auf der Straße erscheinen; Gast- und Kaffeehäuser müssen nach 8 Uhr geschlossen sein und ist den Besitzern die sofortige Concessions-Entziehung angedroht worden, wenn nach dieser Zeit noch Gäste darin angetroffen werden. Die in letzter Zeit so allgemein gewordene Nationaltracht ist ganz verschwunden, obwohl kein Verbot erschienen ist; das Militair macht auf Jeden Jagd, der sich in diesem Costüme erblicken läßt. Das Tragen der Trauerzeichen ist streng untersagt worden.

Die Warschauer Eisen- u. Waffenhandlungen haben Befehl erhalten, alle Waffen, sogar große Messer, in die Citadelle abzuliefern. Mit dem Grafen Zamoyssky sind Unterhandlungen betrefß der Uebernahme des Vice-Präsidioms des polnischen Staatsraths angeknüpft worden, welche aber jedenfalls keinen Erfolg haben werden, da der Graf nur dann geneigt ist, diese Stelle zu übernehmen, wenn das Militair in die Kasernen zurückgezogen und im ganzen Lande eine Bürgerwehr organisirt wird. — In Kalisch sind auf Befehl des Statthalters die Bürgerdelegation und die Bürgerwehr aufgelöst worden.

**Warschau.** Der „National-Ztg.“ wird vom 16. April geschrieben: die bedeutendsten Plätze Warschau's sind in förmliche Lager mit Zelten, Kanonen und Zu-

behör verwandelt; das neue Theater, das noch nicht ganz vollendete großartige Hospital St. Roch sind mit Truppen angefüllt, nicht minder auch die Umgegend; außer den beständigen Militairposten an allen Straßenecken, durchstreifen fortwährend Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Stadt. Von neuen Verhaftungen hört man nichts, aber die Menge der bisher Eingezogenen ist nicht freigelassen, sondern nach Modlin abgeführt worden. Von den in den letzten Zeiten angeblich von der Regierung ergriffenen Maßregeln, die bewilligten Concessionen zur Ausführung zu bringen, ist auch nichts zu hören. (Publ.)

Der Kriegsgouverneur in Warschau hat ein strenges Verbot gegen das Tragen politischer Abzeichen erlassen. Die Begleitung bei der Beerdigung von Privatleichen soll sich nur allein auf die Familie beschränken. Die Stadt Warschau soll 2000 Rubel täglicher Contribution, zum Unterhalt des Militairs, zahlen. Für das Begräbniß der 10 bei dem letzten Conflict Gefallenen fordert die Regierung 1500 Rubel. (Publ.)

**Von der Polnischen Grenze, 16. April.** Das in Warschau begonnene Drama fängt an verwickelter zu werden und eine Wendung zu nehmen, die diejenigen, welche es in Scene gesetzt, mit Schrecken erfüllt. Ein neuer Actor tritt auf in der ländlichen Bevölkerung, die sich in mehreren Gegenden des Königreichs, namentlich in den Kreisen Mlawa und Lipno und im Gubernium Lublin, mächtig zu regen beginnt und ungeachtet aller Verbrüderungsversuche von Seiten der Umsturzpartei gegen den Adel eine immer drohendere Gestalt annimmt. Ganz eben so wie vor 15 Jahren in Galizien vor der Niedermetzelung, fangen auch in dem Gubernium Lublin die Bauern hin u. wieder an sich haufenweise zusammen zu rottiren und Berathungen zu halten. In einer Ortschaft hörte man die Bauern sagen, der Kaiser habe deshalb in Warschau auf die Herren schießen lassen, weil sie die Frohdienste nicht aufheben wollten.

Der Bischof von Tarnowo in Galizien, Pukalski, hat an die ihm untergebene Geistlichkeit ein deutsches Circular erlassen, in welchem er dieselbe vor den Umtrieben der „polnischen Umsturzpartei“ warnt u. ihr die Abhaltung von Trauerandachten für die in Warschau Gefallenen, die nur von dieser „Umsturzpartei“ ausgingen, aufs Strengste untersagt. (Br. Wochenbl.)